

Max-Traeger Schule

Die unsere Schule und den Schulkreis betreffenden Planungen wurden in allen Gremien besprochen- es wurden Bedenken zur Nutzung der Räume in der vorgesehenen Dreizügigkeit unserer Schule geäußert. Da Fachräume zu Klassenräumen werden müssen, besteht hier noch „Abstimmungsbedarf“. Ebenso wird die Organisation des Mittagessens in unserem Kinderrestaurant schwieriger.

Ansonsten wurde die Planung positiv aufgenommen.

Schule Heidacker



Bildungspartner gGmbH

Schule Heidacker
Heidacker 13; 22523 Hamburg
Tel.: 42896240; LZ: 245/5333

**Stellungnahme der Schule Heidacker
zum Schulentwicklungsplan für die staatlichen Grundschulen, Stadtteilschulen
und Gymnasien in Hamburg 2019 (Referentenentwurf)**

Nach umfassender Thematisierung besteht Zustimmung innerhalb der Schulgemeinschaft, der Schule Heidacker bezüglich des oben genannten Schulentwicklungsplanes.

Aufgrund der hohen Akzeptanz im Stadtteil und der Anwahl der Schule in den letzten Jahren, erscheint ein Ausbau der Schule zur Vierzügigkeit sinnvoll. Dieses wird von der Schulgemeinschaft unterstützt.

Die gesamte Schulgemeinschaft, alle Gremien weisen jedoch darauf hin, dass bei steigenden Schülerzahlen und den resultierenden Baumaßnahmen die Bereiche Kantine, Turnhalle und Aula explizite berücksichtigt werden sollte.

Hamburg, den 12.06.2019

Andre Bensch; Schulleiter

13.06.2019

Stellungnahme der Schulkonferenz zum Referentenentwurf des Schulentwicklungsplans 2019


Nach Auffassung der Schulkonferenz der Grundschule Lohkampstraße sollte die Grundschule Lohkampstraße zukünftig auf drei Züge ausgebaut werden.

Begründung:

- Im der Schule zugeordneten Gebiet war in den letzten vier Jahren ein deutlicher Anstieg der 4 ½ jährigen zu verzeichnen. Aufgrund des sich weiter vollziehenden Generationswechsels in den Siedlungshäusern, sowie einiger bereits geplanter Neubauprojekte (rund um die Lohkampstraße und im „Eisenbahnerviertel“) ist eine Verstetigung der bereits gestiegenen Zahlen zu erwarten. Vorstehend genannten Veränderungen im Viertel könnten allerdings darüber hinaus einen weiteren Anstieg der Schülerzahlen bedeuten. Lediglich 2016 konnten alle Elternwünsche erfüllt werden, als einmalig drei Züge eingerichtet werden konnten. In den nachfolgenden Jahren kam es zu zahlreichen Absagen, da es keinerlei räumliche Kapazitäten gab. In der Elternschaft führt das zu einer großen Verunsicherung, ob man einen Platz an der listenführenden Erstwunschschule bekommen wird.
- Die Grundschule ist die Schulform mit der größten Schülervielfalt und Heterogenität auf allen Ebenen, diese wird von der gesamten Schulgemeinschaft der Grundschule Lohkampstraße als äußerst positiv erlebt und ausdrücklich gewünscht. Im Falle einer Zweizügigkeit der Schule ist der Verlust der gesunden Durchmischung der Schülerschaft zu erwarten, da viele Familien der „Lohkampsiedlung“ auf die Grundschule Heidacker bzw. Furtweg ausweichen müssen.
- Es ist zu befürchten, dass besonders im südlicheren Eidelstedt (Gebiet zwischen Furtweg und Lohkampstraße) das Prinzip der „kurzen Wege für kurze Beine“ nicht eingehalten werden kann.
- Eine dreizügige Grundschule bietet eine tragfähigere Personaldecke, mit der die anfallenden Aufgaben einer jeden Hamburger Grundschule verlässlicher abgedeckt werden können (Vertretungen im Krankheitsfall, Besetzung aller Ämter).

Die Realisierung der Baumaßnahmen hat sich seit 2012 immer wieder verschoben, so dass nun sogar noch vor Baustart eine Überplanung auf einen dreizügigen Ausbau stattfinden könnte.

Im Namen der Schulkonferenz


Annika Pfeiffer
Schulleitung

Von: Wiechel, Angelika
Gesendet: Donnerstag, 20. Juni 2019 15:25
An: Schulentwicklungsplan
Betreff: SEPL

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Schulkonferenz der Schule Rönnkamp hat am 21.05.19 sich mit dem Referentenentwurf beschäftigt.

Die Stellungnahme zur Schulentwicklungsplanung lautet wie folgt:

Top 3 der Schulkonferenz vom 21.05.19:

Stellungnahme zum Referentenentwurf des Schulentwicklungsplans:

- Für die Schule Rönnkamp sind in SEPL keine Änderungen geplant.
Es besteht Raumknappheit in der Schule selbst bei weiter geplanter Zweizügigkeit. Beim Erweiterungsbau 2016/17 wurde nicht berücksichtigt, dass eine Schwerpunktschule Kinder beschult, die aus diversen Gründen mehr Raum benötigen:
 - Klassenräume sind mit 24 Kindern (inkl. Rollstuhl und Rolltor) zu eng
 - Therapiestunden (Physio, Ergo, Logo - Gute Inklusion) können nicht erteilt werden, da kein Raum dafür zur Verfügung steht.
 - Kein Raum für Förderstunden (DaZ), Fördern statt Wiederholen, Lesementoren, Kursangebote, etc
 - Es gibt an der Schule keine Lehrerarbeitsplätze
 - 92% Ganztagsauslastung bietet keine Möglichkeit Räume von Arbeitsteams zu nutzen.

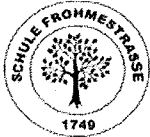
- In Schnelsen wird eine Campusschule entstehen. Genauere Daten hierzu wurden nicht bekannt gegeben.
 - Es ist unklar, wie bis dahin mit den Schülerinnen und Schülern aus Schnelsen in der Schulzuweisung verfahren wird.
 - Hier muss eine Lösung gefunden werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, auch nach dem Übergang in Klasse 5, weiter in Schnelsen zur Schule zu gehen.

Mit freundlichen Grüßen
ANGELIKA WIECHEL
(Schulleiterin)



Rönnkamp 5
22457 Hamburg

Leitzahl: 239/5328
Telefon: 428 9621-30



Schule Frohmestraße

Hamburg- Schnelsen

Stellungnahme der Schulkonferenz der Schule Frohmestraße zum Referentenentwurf des Schulentwicklungsplans für die staatlichen Grundschulen, Stadtteilschulen und Gymnasien in Hamburg 2019

Der Referentenentwurf des Schulentwicklungsplans für die staatlichen Grundschulen, Stadtteilschulen und Gymnasien in Hamburg 2019 zeigt eine deutliche Veränderung der Schülerzahlen der staatlichen Schulen von ganz Hamburg bis zum Jahr 2030 auf.

Unter anderem erwartet die Schulbehörde eine Erhöhung der Schülerzahlen im Stadtteil Schnelsen um 25 Prozent in den nächsten zehn Jahren. Diese prognostizierte Entwicklung stellt eine enorme Herausforderung für die Schulstandorte im Stadtteil Schnelsen, insbesondere für die Schule Frohmestraße.

Denn schon seit einigen Schuljahren nehmen die Schülerzahlen an der Schule Frohmestraße kontinuierlich zu, sodass sich aus einer 3,5 zügigen Grundschule mit 335 Kindern im SJ.2014/15 eine fast durchgängig 4 zügige Grundschule mit 381 Kindern im SJ.2018/19 entwickelte. Für das SJ.2019/20 wurde nun eine weitere Erhöhung der Grundschulklassen auf 5 Zügigkeit im Jahrgang 1 durch die BSB festgelegt.

Damit reichen schon im nächsten Schuljahr die zur Verfügung stehenden räumlichen Kapazitäten in Bezug auf Unterrichtsräume, Differenzierungsräume, Ganztagsräume, Verwaltungsräume und Sanitärräume nicht aus.

Die Schülerprognose im Referentenentwurf des Schulentwicklungsplans 2019 sieht für die kommenden Jahre eine weitere Erhöhung der Schülerzahlen am Standort Frohmestraße vor, sodass eine 5 Zügigkeit durchgängig erreicht werden soll. Um den wachsenden Schülerzahlen in den Schulen zu begegnen, werden dafür sowohl Neubauten, als auch Umbauten an bestehenden Schulen vorgesehen.

Die Schulkonferenz der Schule Frohmestraße erkennt die Notwendigkeit der Bereitstellung von Schulplätzen aufgrund steigender Schülerzahlen im Stadtteil Schnelsen an. Um jedoch eine kontinuierliche Schulqualität sicher zu stellen und damit dem Anspruch der inklusiven Beschulung von Grundschulkindern gerecht zu werden, ist es nach Auffassung der Schulkonferenz unabdingbar, die räumlichen Gegebenheiten am Standort Schule Frohmestraße so anzupassen, dass diese den steigenden Schülerzahlen gerecht werden.

Die Schulkonferenz der Schule Frohmestraße spricht sich somit eindringlich dafür aus, dass die erhöhte Aufnahme von Schülern am Standort nur durch deutliche Erweiterungsbaumaßnahmen zu den bestehenden Unterrichtsräumen, Versorgungsräumen und Verwaltungsräumen erreicht werden kann. Dies bezieht sich konkret auf die zusätzliche Bereitstellung von Klassenräumen, Ganztagsräumen, Mensaräumen, Sport- und Bewegungsräumen und Sanitärräumen.

Eine Erweiterung in diesem nötigen Ausmaß wird aus Sicht der Schulkonferenz gleichzeitig einen erhöhten Bedarf an Lehrerarbeitsplätzen und Räumen des Schulsekretariats und des Hausmeisters nach sich ziehen und eine grundlegende Veränderung des Schulstandorts bedeuten.

Weiterhin weist die Schulkonferenz darauf hin, dass mit einer Erhöhung der Schülerzahlen auch eine Erhöhung der Schwimmkapazitäten in der kooperierenden Schwimmhalle Bondenwald verbunden sein muss, um den verpflichtenden Schwimmunterricht gewährleisten zu können.

Wie diese möglichen Baumaßnahmen ausfallen können, ist derzeit nicht bekannt. Die Schulkonferenz setzt jedoch voraus, dass Schulbehörde und die weiter befassten Behörden sich mit den örtlichen Gegebenheiten am Schulstandort Frohmestraße intensiv auseinandersetzen werden und dabei die Situation des zweidrittel denkmalgeschützten Gebäude- und naturgeschützten Baumbestands bei möglichen Bau- und Umbaumaßnahmen berücksichtigen.

Zusammenfassend vertritt die Schulkonferenz den klaren Standpunkt, dass eine räumliche Einschränkung am jetzigen Bestand durch die Einrichtung zusätzlicher Klassen nicht hinzunehmen ist. Das bestehende Raumangebot ist bereits jetzt an seiner Kapazitätsgrenze. Eine steigende Anzahl von Schülern und zu betreuenden Kindern am Nachmittag machen Baumaßnahmen am Schulstandort Frohmestraße dringend erforderlich, die im Ergebnis zu einem größeren Raumangebot führen müssen.

Abschließend weist die Schulkonferenz auf den dringenden Handlungsbedarf der befassten Behörden der Freien und Hansestadt Hamburg hin, im Stadtteil Schnelsen zeitnah Raumkapazitäten für Grundschulen und weiterführende Schulen zu schaffen, die den wachsenden Schülerzahlen gerecht werden können.

Hamburg, den 17.06.19

Die Schulkonferenz der Schule Frohmestraße

schule.frohmestrasse@bsb.hamburg.de
www.Schule-Frohmestrasse.Hamburg.de

Frohmestraße 42, 22457 Hamburg
Tel.: 040/ 428 9626 30
Fax: 040/ 428 9626 22



**Grundschule mit Vorschule
und ganztägiger Betreuung**

Röthmoorweg 9 · 22459 Hamburg
Tel: 428 9676 0 · Fax: 428 9676 22
schule-roethmoorweg@bsb.hamburg.de
www.roethmoorweg.de

Hamburg, 03.06.2019

Stellungnahme der Schulkonferenz der Schule Röthmoorweg zum Referentenentwurf des Schulentwicklungsplans 2019

Der Referentenentwurf für den Schulentwicklungsplan 2019 sieht für den Standort Röthmoorweg eine reine Grundschule mit der Erweiterung auf bis zu vier Züge vor. Diese Entwicklungsmöglichkeit ist abhängig von der Fertigstellung des Erweiterungsbaus des Gymnasiums Bondenwald (Referentenentwurf für den Schulentwicklungsplan 2019, Seite 49ff).

Nach Beratung des oben genannten Entwurfs durch die Lehrerkonferenz und den Elternrat stellt die Schulkonferenz am 23.5.2019 einstimmig dazu fest:

Wir begrüßen ausdrücklich, am Standort Röthmoorweg allein eine Grundschule vorzusehen. Die Erweiterung bis hin zur Vierzügigkeit kann ohne Zubau im Gebäudebestand umgesetzt werden. Auch der Platz für die notwendigen Fach-, Förder- und Personräume ist vorhanden. Das Außengelände nimmt eine größere Anzahl von Schülerinnen und Schülern gut auf und lässt sich für eine pädagogisch wertvolle Nutzung am Vor- und Nachmittag weiterentwickeln. Die Entscheidung im Referentenentwurf gibt uns als Grundschule sowie dem Träger der ganztägigen Betreuung und der sich auf dem Gelände befindlichen Kindertagesstätte die gewünschte Entwicklungsperspektive.

Ebenso ausdrücklich unterstützen wir die geplante Neugründung einer Campusschule in der Region 11 (insbesondere den Standort in Schnelsen-Nord bzw. Burgwedel). Die bestehenden Angebote an weiterführenden Schulen im Raum Schnelsen/ Burgwedel decken bereits jetzt den Bedarf nicht. Gerade für das nördliche Schnelsen und Burgwedel fehlen gut erreichbare weiterführende Schulen, die bei Erstwunsch eine sichere Aufnahmeperspektive bieten. Deshalb erscheint uns ein Neubau sehr sinnvoll. Auch die Neugründung als sogenannte Campusschule begrüßen wir, weil wir in der Region eine Nachfrage nach beiden Schulformen sehen. Die Form „Eine Schule – zwei Bildungswege“ bietet aus unserer Sicht viele pädagogische und organisatorische Vorteile.

Wir wünschen uns – parallel zum Schulentwicklungsplan – verlässliche Erklärungen zur Deckung des zukünftigen Personalbedarfs für die Schulen der Freien und Hansestadt Hamburg.

Für die Schulkonferenz der Schule Röthmoorweg

Ingo Worofka

Schulleiter der Schule Röthmoorweg

Rückmeldung der Schulkonferenz der Stadtteilschule Eidelstedt zum Referentenentwurf des Schulentwicklungsplans (SEPL) vom 12.06.2019

1. Rückmeldung zu den geplanten Strukturen in Hamburg

I. In dem Entwurf werden so genannte Campus-Stadtteilschulen als eine neue dritte Schulform in Hamburg eingeführt. Die Verabredung, dass bis 2020 nicht in die Schulstruktur der Stadt Hamburg eingegriffen wird, wird damit nicht eingehalten. Seit Einführung des Zweisäulenmodells haben Eltern die Wahlmöglichkeit zwischen dem Gymnasium und der Stadtteilschule. Durch intensive Anstrengungen lernen die Hamburger und Hamburgerinnen die noch junge Schulform der Stadtteilschule kontinuierlich besser kennen und verbinden mit ihr eine Schule, in der als Alternative zum Gymnasium der pädagogische Weg des längeren gemeinsamen Lernens gelebt wird und zum Selbstverständnis der Schulen gehört. Die im SEPL nun mit 10 neuen Schulen geförderte Schulform stellt sich gegen diesen seit gut 10 Jahren noch sehr jungen eingeschlagenen Weg und etabliert mit der Campusstadtteilschule einen Gegenentwurf, der nicht das gemeinsame Lernen sondern die Auslese und Selektion in sich trägt: Die Differenzierung nach dem Bildungsgang. Dieser Eingriff mit einer in Hamburg in der Fläche nicht vorkommenden neuen Schulform stellt sich als dritte Säule in Konkurrenz zu den beiden sich gerade etablierenden Säulen und verändert die Schulstruktur in Hamburg deutlich.

II. Die Chancen eines neuen Schulentwicklungsplanes und den damit verbundenen langfristigen Investitionen in die Bildung in unserer Stadt sollten noch intensiver genutzt werden, als in dem bisherigen Vorschlag abgebildet. Die Erfahrungen zeigen, dass für die Quartiere, die sich um optimale Bildungsangebote kümmern, Schulen nur ein wichtiger Akteur für gute Bildung sind. Die Familien, die Kinder und Jugendlichen benötigen in ihren Quartieren alle in Kooperation wirkenden Bildungspartner, um sozialen Ausgleich, optimale Förderung und Begleitung zu ermöglichen. KiTa, Grund- und weiterführende Schule, sowie weitere Sozialpartner (Elternschule, Häuser der Jugend, Stadtteil-Büros, ...) sollten in einem einen „echten“ Bildungscampus zusammengefasst werden, um die notwendige Kooperation und Schaffung eines ganzheitlichen Bildungsangebotes zu ermöglichen. Wir bitten Sie daher, die Chance dieses Schulentwicklungsplanes zu nutzen und alle Akteure (Schul- und Sozialbehörde, Träger, etc.) des Sozialraumes an den Orten an einen Tisch zu bringen. Hierfür könnten die regionalen Bildungskonferenzen der richtige Ort sein.

2. Rückmeldung zum Beteiligungsprozess

III. Insgesamt gab es aus unserer Sicht zu wenige Informationen über die geplante Campus-Stadtteilschule, was Aufbau und Struktur betrifft. Daher ist es für uns schwierig, fundierte Rückmeldungen zu geben. In unseren Rückmeldungen gehen wir im weiteren von der als Beispiel angeführten Heinrich-Hertz-Stadtteilschule als Modell für eine Campus-Stadtteilschule aus.

IV. Der mit dem Schulentwicklungsplan verbundene Entwicklungsimpuls in den Sozialraum macht es notwendig, dass die Bildungspartner im Sozialraum der Region gemeinsam auf die Vorschläge schauen und diese bewerten oder alternative Ideen entwickeln. Wir bitten daher darum, dass regionale Bildungskonferenzen durchgeführt werden und hier mit einem realistischen Zeitrahmen und angemessener Unterstützung dieser Entwurf des Schulentwicklungsplans bearbeitet wird.

V. Die mit dem Entwurf des Schulentwicklungsplans vorgelegten begleitenden Informationen, die diesem Plan zu Grunde gelegt wurden sind zu gering, um in die Lage versetzt zu werden, diesen nachvollziehen und bewerten zu können. Wir bitten darum, dass den Gremien weitergehende Informationen zur Verfügung gestellt werden. Aus diesen müssen insbesondere die regionale

Bevölkerungsentwicklung (Prognose) hervorgehen sowie die mit dem Schulentwicklungsplan verbundenen bzw. erwarteten Schülerströme an die einzelnen Schul-Standorte.

3. Rückmeldung zu unserer Schule und zu unserer Region

Im Referentenentwurf ist für die Stadtteilschule Eidelstedt eine Erhöhung der Zügigkeit von 5,5 auf 6 Züge vorgesehen. Dagegen bestehen aus unserer Sicht keine Einwände, da dies sowohl baulich als auch organisatorisch umzusetzen ist. Es ist uns jedoch wichtig zu betonen, dass dies die maximale Auslastung des Standortes ist und weitere Züge auch in Ausnahmefällen nicht möglich sind. Bei dem derzeitigen hohen Bauvolumen in Eidelstedt (Duvenacker, Hörgensweg und viele weitere Projekte) scheint es uns fragwürdig, ob die geplanten Züge dauerhaft ausreichen. Außerdem ist eine Einhaltung der Frequenzen in der jetzigen Form dringend erforderlich (23 in den Jahrgängen 5/6 und 25 in den Jahrgängen 7-10), da die Größe der bestehenden Klassenräume schon jetzt für eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit zu gering ist.

Wir begrüßen die Gründung einer zusätzlichen weiterführenden Schule im Bereich Schnelsen, da für die Schüler und Schülerinnen aus dem Bereich Schnelsen Nord derzeit kein adäquates Angebot besteht. Wir lehnen allerdings die Gründung einer Campus-Stadtteilschule ab, da diese eine Konkurrenz zu den bisherigen Schulformen im Stadtteil darstellen würde. Wir befürchten, dass Eltern, die sich für ihr Kind einen gymnasialen Abschluss wünschen, dieses eher an einer Campus-Stadtteilschule anmelden würden. Das würde für die bestehenden Stadtteilschulen dazu führen, dass weniger Schülerinnen und Schüler mit Gymnasialempfehlung angemeldet würden, wodurch die Tendenz verstärkt würde, dass die Stadtteilschulen zu einer Schule 3. Klasse, einer Restschule werden. Aus unserer Sicht sollte in der Region Schnelsen Nord eine reguläre Stadtteilschule entstehen, da diese erstens alle Schulabschlüsse ermöglicht und uns zweitens als die einzige Schulform erscheint, die mit dem Prinzip des gemeinsamen Lernens den Anforderungen an gelungene Inklusion gerecht wird.

Stellungnahme der Julius Leber Schule

Die Schulkonferenz der Julius-Leber-Schule befürwortet einen weiteren Stadtteilschul-Standort in Schnelsen (Klassen 5-13). Wir sehen darin die Möglichkeit für ein wohnortnahes Schulangebot für die Schnelsener Familien sowie eine Entlastung unseres Schulstandortes, geplant für 2027.

Bis dahin fordert die Schulkonferenz mit Nachdruck die Sonderregelung der vorrangigen Aufnahme aller Schnelsener SchülerInnen mit Erstwahl Julius-Leber-Schule, um die faktische Benachteiligung der Schnelsener Familien durch ihre geografische Wohnortlage aufzuheben.